

Ministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur
des Landes Sachsen-Anhalt



VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE:
BILDUNGSGANG HAUPTSCHULE

DEUTSCH

VORWORT
in der Vorbereitung der Rahmenrichtlinien waren die
wiederholend genannten Mitglieder der Projektgruppe
beteiligt

Erstmalig in der kurzen und wechselhaften Geschichte des
Landes hat sich ein Konsens zwischen Ausbildung und Weiterbildung
gezeigt. Dies ist ein wichtiger Schritt zur
Erreichung der Ziele der Bildungspolitik.

VORLÄUFIGE RAHMENRICHTLINIEN

SEKUNDARSCHULE: BILDUNGSGANG HAUPTSCHULE

DEUTSCH

Die vorliegenden Richtlinien sind als vorläufige Rahmenrichtlinien einer zweijährigen Erprobung.

In dieser Zeit sind alle Kolleginnen und Kollegen besonders aufgefordert, mit Hinweisen und Stellungnahmen zur inhaltlichen Entwicklung und Verbesserung der Schriften zuzuleiten.

In der Beschreibung gewonnener Erfahrungen in Verbindung mit konstruktiver Kritik wird sich unmittelbares demokratisches Handeln, Geeignete Lehrerfortbildungsmaßnahmen sollen helfen, den Umgang mit den einzelnen Rahmenrichtlinien zu erleichtern.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der schöpferischen Arbeit mit den Rahmenrichtlinien viel Erfolg.



Dr. Schätzle
Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

An der Ausarbeitung der Rahmenrichtlinien waren die nachstehend genannten Mitglieder der Projektgruppe beteiligt:

Gabriele Czech

Jutta Fiedler

Christel Haase

Dieter Hannig

Marita Hohenberg

Anita Krempelmann

Christine Manthey

Kirsten Sobotta

Christa Werner

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
Schulbuchbibliothek
4710032

Bestell-Nr. 30 338

Graph. Betrieb, Gebr. Garloff GmbH, Magdeburg

VORWORT

Erstmals in der kurzen und wechselvollen Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt zwischen Auflösung und Wiedererstehen seit 1947 gibt eine frei gewählte Landesregierung landeseigene Rahmenrichtlinien für alle Schulformen heraus. Binnen eines halben Jahres – dies ist ein beachtlich kurzer Zeitraum – haben 48 Projektgruppen mit etwa 450 Lehrerinnen, Lehrern, Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern unseres Landes mit Kompetenz, Engagement und Geschick die Rahmenrichtlinien für ihr Fach formuliert.

Dafür möchte ich mich bei allen – auch bei den beratenden Kolleginnen und Kollegen aus den Altbundesländern – ausdrücklich bedanken.

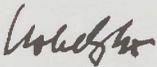
Trotz der Kürze der Zeit und der schwierigen Bedingungen eines schulischen Neuanfangs ist es mit den vorliegenden Richtlinien gelungen, ein Fundament für die geistige Erneuerung unserer Schulen zu schaffen.

Die vorliegenden Richtlinien unterliegen als vorläufige Rahmenrichtlinien einer zweijährigen Erprobungszeit.

In dieser Zeit sind alle Kolleginnen und Kollegen besonders aufgefordert, mir Hinweise und Stellungnahmen zur inhaltlichen Entwicklung und Verbesserung der Schriften zuzuleiten.

In der Beschreibung gewonnener Erfahrungen in Verbindung mit konstruktiver Kritik verwirklicht sich unmittelbares demokratisches Handeln. Geeignete Lehrerfortbildungs-Maßnahmen sollen helfen, den Umgang mit den einzelnen Rahmenrichtlinien zu erleichtern.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der schöpferischen Arbeit mit den Rahmenrichtlinien viel Erfolg.



Dr. Sobetzko
Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Inhalt

Seite

1. Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch im Bildungsgang Hauptschule
2. Lernziele und Unterrichtsinhalte
 - 2.1. Lernbereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation"
 - 2.2. Lernbereich "Umgang mit Texten".
 - 2.3. Lernbereich "Reflexion über Sprache"
3. Unterrichtsverfahren
4. Lernkontrollen und Leistungsbewertung
5. Empfehlungen und Hinweise für die Unterrichtsplanung
6. Literaturliste

1. Aufgaben und Ziele des Faches Deutsch im Bildungsgang Hauptschule

Der Deutschunterricht im Bildungsgang Hauptschule hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler sprachlich und literarisch zu bilden. Er soll Voraussetzungen für den beruflichen und studienbezogenen Ausbildungsweg schaffen. Das schließt die Förderung sozialer Verhaltensweisen ein.

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, unterschiedliche Schreib- und Sprechansätze des privaten und öffentlichen Lebens sach- und situationsgemäß sowie adressatenbezogen sprachlich zu bewältigen. Bewußter Gebrauch von Sprache in geschriebener und gesprochener Form dient der Aufnahme von Kenntnissen und Sachverhalten und deren Weitergabe, dem Austausch von unterschiedlichen Auffassungen, Eindrücken und Gefühlen und führt zu differenzierter Darstellung von Erkenntnissen. Darüber hinaus regt er zur Auseinandersetzung mit Problemen an und hilft, Wertvorstellungen zu finden.

Beim Umgang mit Texten können die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Erfahrungen erweitern, ihre Lesefertigkeiten vervollkommen, Freude und Interesse am Lesen gewinnen sowie eigene Wertvorstellungen entwickeln und kreative Fähigkeiten entfalten.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, fiktive Texte aus Vergangenheit und Gegenwart nach Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung zunehmend selbständig zu erschließen, umfangreichere Texte auch aus dem Freizeitbereich zu lesen und aus dem Buch- und Medienangebot sinnvoll für sich auszuwählen.

Bei der Arbeit an Texten lernen die Schülerinnen und Schüler, Informationen zu entnehmen, diese festzuhalten und zu verarbeiten und unter Nutzung von fixierten Rezeptionsergebnissen sprachlich wiederzugeben.

Der Deutschunterricht im Bildungsgang Hauptschule umfaßt folgende Lernbereiche:

Mündliche und schriftliche Kommunikation

Umgang mit Texten

Reflexion über Sprache.

Diese Bereiche bedingen und ergänzen einander. Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit anderen Fächern sollten genutzt werden.

2. Lernziele und Unterrichtsinhalte

Die Lernziele und Unterrichtsinhalte sind von Klasse 7 bis 10 konzipiert und für den Bildungsgang Hauptschule verbindlich. Berücksichtigt wurde dabei, daß der Bildungsgang auch mit Klasse 9 seinen Abschluß finden kann. Die 10. Jahrgangsstufe stellt unter dieser Sicht eine Vertiefung dar. Die Lernziele und Unterrichtsinhalte schließen die des Faches Deutsch der Grundschule und der Förderstufe ein. Es ist zu sichern, daß bereits vermittelte Grundkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bildungsgang Hauptschule aufgegriffen, gefestigt und erweitert werden. Die Unterrichtsinhalte sind den einzelnen Klassenstufen zugeordnet. Sie werden in den Jahrgangsstufen aufgeführt, in denen sie verbindlich zu realisieren sind. Entsprechend dem Leistungsniveau der Klasse sind diese wieder aufzugreifen und zu festigen.

2.1. Lernbereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation"

In diesem Bereich lernen die Schülerinnen und Schüler, sich mündlich und schriftlich verständlich, sach- und situationsangemessen sprachlich zu äußern und sich auf verschiedene Partner und Adressaten einzustellen. Darüber hinaus sollen sie Texte unterschiedlicher Art aufnehmen sowie gewonnene Ergebnisse und Erkenntnisse verarbeiten und wiedergeben. Ziel ist es, jeden Schüler sprachlich so zu befähigen, daß er auf das Arbeits- und Berufsleben vorbereitet ist. Dabei kommt es darauf an, individuelle Schwächen jedes einzelnen abzubauen und Stärken optimal zu fördern.

Im Lernbereich "Mündliche und schriftliche Kommunikation" sollen das Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler und ihr orthographisches und grammatisches Können unter Beachtung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden gesprochener und geschriebener Sprache systematisch geschult werden. Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben sind zunehmend niveausteigernd und immer wieder unter neuen Gesichtspunkten zu üben, um kontinuierlich Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache zu gewinnen. Der spielerische Umgang mit Sprache ist zu fördern.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sprachliches Verhalten zugleich auch als soziales Verhalten begreifen.

Sie lernen:

- sich zusammenhängend verständlich und den Normen der Standardsprache gemäß schriftlich und mündlich zu äußern,
- aufmerksam zuzuhören, Verständnis für Auffassungen und Meinungen anderer zu entwickeln und den eigenen Standpunkt klar zu formulieren und zu begründen,
- Gehörtes festzuhalten, zu verarbeiten und anhand von Notizen wiederzugeben,
- bei unterschiedlichen Sprech- und Schreibenlässen entsprechende Darstellungsverfahren bewußt einzusetzen sowie Grundregeln der Rechtschreibung anzuwenden und ständig zu festigen,
- sich sprachlich zweckentsprechend mit einem Sachverhalt oder einem Problem auseinanderzusetzen,
- Formen und Methoden der Textaufnahme und der Textverarbeitung zu erfassen und anzuwenden,

- den Umgang mit bildnerischen und graphischen Mitteln zu üben,
- mit Sprache spielerisch und kreativ umzugehen,
- vorzulesen, vorzutragen und zu gestalten (in besonders enger Verbindung zu dem Lernbereich "Umgang mit Texten"),
- das eigene Sprachkönnen und das anderer einzuschätzen und zu korrigieren.

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 7:

"Mündliche Kommunikation"

- sinngestaltendes Vorlesen unterschiedlicher Textsorten, auswendig gelernte Texte vortragen (Gedichte, Witze, Rätsel, Geschichten), gestalten (z. B. in Form von Rollenspielen, Stegreifspielen)
- zuhören und angemessen sprachlich reagieren, Gehörtes nach Stichpunkten und Gedankenstützen wiedergeben
- Bitten, Anfragen, Erkundigungen, Beschwerden, Einladungen, Mitteilungen, Vorschläge sprachlich angemessen gestalten (z. B. beim Durchführen von Projekten)
- Erlebtes und Erdachtes erzählen (z. B. anhand von Bildgeschichten, eigenen Erlebnissen, literarischen Textvorgaben) und Gelesenes nacherzählen
- Gegenstände und einfache Vorgänge (Typisches, Auffälliges, Funktionszusammenhänge u. a.) und Personen (Aussehen) beschreiben, z. B. in Form von Kurzvorträgen
- von Ereignissen berichten (Tätigkeitsbericht, z. B. in Form von Kurzvorträgen)
- Gespräche führen, Gesprächsregeln aufstellen und anwenden (z. B. den anderen ausreden lassen, konzentriert zuhören, Partnermeinung akzeptieren und einbeziehen usw.)
- Diskussionsbeiträge unter Anleitung vorbereiten und ausführen
- Mimik, Gestik und Körperhaltung beim mündlichen Sprachgebrauch erfassen und bewußt anwenden
- gesprochene Leistungen einschätzen (nach einem vorgegebenen Gesichtspunkt)

"Schriftliche Kommunikation"

- Gelesenes, Gehörtes und Gesehenes fixieren
- unterschiedliche Formulare ausfüllen (z. B. Postanweisung, Telegramm, Antrag usw.)

- private Briefe an unterschiedliche Adressaten mit unterschiedlichem Zweck schreiben
- Inhalte fiktiver¹⁾ und nichtfiktiver Texte wiedergeben
- eigene Erlebnisse erzählen und literarische Texte nach-erzählen
- Personen beschreiben (Aussehen und Verhalten), literarische Figuren beschreiben
- Schlußfolgerungen, Begründungen, Standpunkte formulieren, Argumente anführen
- mit Medientexten umgehen (deren sprachliche Gestaltungsmittel kennenlernen und erfassen), Projektauswertungen für Schulzeitung schreiben
- Sprachrätsel lösen, Sprachspiele durchführen und eigene ausdenken und aufschreiben
- mit Abkürzungen, Tabellen, Übersichten, Symbolen arbeiten
- geschriebene Leistungen unter einem Gesichtspunkt einschätzen und korrigieren

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 8:

"Mündliche Kommunikation"

- verschiedene Lesetechniken erwerben (orientierendes, cursorisches, gründliches/intensives Lesen)
- sinngestaltendes Vorlesen, Texte unterschiedlicher Art vortragen, gestalten (dialogisches Lesen und szenisches Umsetzen)
- Informations- und Beratungsgespräche vorbereiten und in Rollenspielen erproben (z. B. Vorstellungsgespräche in Betrieben, Informationsgespräche bei Projekten)
- über Eindrücke nachdenken und sprechen (z. B. von besonderen Erlebnissen, Naturereignissen, vom politischen Geschehen)
- Gegenstände und Vorgänge aus Kunst, Wissenschaft und Technik unter ausgewählten Gesichtspunkten beschreiben bzw. schildern (z. B. in Form von Kurzvorträgen)
- über Ereignisse und Vorgänge (z. B. Augenzeugenbericht) berichten, z. B. durch Kurzvorträge
- unter einem Schwerpunkt oder einer Fragestellung zuhören und Ergebnisse festhalten

1) auch bezeichnet als fiktionale und literarische Texte

- Menschen der Umwelt und literarische Figuren charakterisieren
- Behauptungen und deren Begründungen formulieren, Argumente und Gegenargumente, Meinungen und Gegenmeinungen finden (z. B. über Musik oder über prominente Persönlichkeiten u. a.)
- Diskussionsbeiträge selbständig vorbereiten und Teile einer Diskussion leiten (z. B. Einleitung, Zusammenfassung und Schluß)
- Mimik, Gestik und Körperhaltung beobachten und ihren bewußten Einsatz üben
- gesprochene Leistungen einschätzen (z. B. unter dem Aspekt der Pausengestaltung, des Tempos, der Lautstärke usw.)

"Schriftliche Kommunikation"

- unterschiedliche Techniken des Fixierens kennenlernen und anwenden
- Inhalte von fiktiven und nichtfiktiven Texten wiedergeben
- offizielle Briefe (z. B. Antrag, Beschwerde, Dankschreiben, Einladungen) schreiben
- Bewerbung und tabellarischen Lebenslauf kennenlernen
- einem Mitschüler unter dem Blickwinkel der Eignung für eine bestimmte Aufgabe (z. B. für das Übertragen einer Teilaufgabe bei Projekten oder für die berufliche Entwicklung) charakterisieren
- Stimmungen, Gefühle und ihre auslösenden Details wiedergeben
- Beweggründe, Zusammenhänge, Standpunkte, Schlußfolgerungen darstellen
- Medientexte schreiben (Zeitungsanzeige, Wandzeitungsartikel, z. B. zur Auswertung von Projekten)
- Werbetexte entwerfen, Sprachspiele entwickeln
- Tabellen, Übersichten und Diagramme anfertigen
- geschriebene Leistungen unter mehreren Gesichtspunkten einschätzen (z. B. unter dem Blickwinkel der inhaltlichen Richtigkeit oder der sprachlichen Angemessenheit)

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 9:

"Mündliche Kommunikation"

- vorlesen, vortragen, Texte gestalten und umgestalten (z. B. dialogisches Lesen und szenisches Umsetzen)
- Vorstellungsgespräche vorbereiten und erproben (z. B. in Rollenspielen)
- Gesprächsabläufe, Unterrichtsstunden und Projektteile protokollieren
- beeindruckende Erlebnisse des privaten und öffentlichen Lebens wiedergeben (z. B. von Filmen, Theateraufführungen, Konzerten, Feierlichkeiten, politischen Ereignissen)
- Kurzvorträge mit unterschiedlichem Zweck halten (z. B. zur Information, zur Einleitung einer Problemdiskussion u. a.)
- Inhalte wiedergeben, referieren (Sammeln und geordnetes Vermitteln von Informationen zu einem begrenzten Thema)
- Wirkung von Werbetexten ermitteln und darüber sprechen (Ermitteln der Grundstimmung, der Intensität der Beeinflussung u. a.)
- gesprochene Texte unter selbständig ausgewählten sprachlichen Gesichtspunkten einschätzen
- Gehörtes zusammenfassen oder ausführlich wiedergeben

"Schriftliche Kommunikation"

- Reklamationen, Anfragen, Anzeigen schreiben
- Personalbogen ausfüllen lernen, tabellarischen und ausführlichen Lebenslauf schreiben, Umgang mit Angaben zu Bewerbung und Lebenslauf kennenlernen
- künstlerisch dargestellte Konflikte und Probleme des Alltags erläutern und Lösungsvorschläge machen
- zusammenhängend auf der Grundlage von vorgegebenen Fragen und Schwerpunkten interpretieren (z. B. zum Verhältnis von Inhalt - Form oder von Werk - Autor - Leser)
- Strukturen und kompositorische Mittel von Texten erfassen und bei eigenen Gestaltungsversuchen anwenden
- mit Sprache kreativ umgehen (z. B. Geschichten und Gedichte schreiben oder Pressetexte zur Projektauswertung)
- Formen der Selbst- und Fremdkontrolle anwenden

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 10:

"Mündliche Kommunikation"

- Gehörtes verdichtet und ausführlich wiedergeben und unter bestimmten Gesichtspunkten bewerten
- Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in bezug auf unterschiedliche Formen der mündlichen Sprachverwendung systematisieren
- Kurzvorträge und Diskussionsbeiträge mit unterschiedlicher Zwecksetzung selbständig vorbereiten, durchführen und auswerten
- Diskussionen leiten und auswerten
- auf der Grundlage literarischer Textangebote gestalten (z. B. Rollen- und Stegreifspiele)

"Schriftliche Kommunikation"

- Umgang mit Gesetzestexten, Verfügungen und Verordnungen üben
- zusammenhängendes Darstellen mit unterschiedlicher Zwecksetzung üben
- Konspektieren, Exzerpieren, Zitieren üben
- kreative Schreibversuche

Bei der Behandlung der Unterrichtsinhalte des Lernbereichs "Mündliche und schriftliche Kommunikation" ist die Verwendung folgender Termini zu empfehlen. Das Benutzen dieser Fachausdrücke liegt im Ermessen der Lehrkraft.

Kommunikation, Kommunikationssituation und -gegenstand; Funktion; geschriebene und gesprochene Sprache; monologisch, dialogisch; Sprachproduktion, Sprachrezeption; Leseart/Lesetechnik (orientierendes, kursorisches, gründliches/intensives Lesen); Konspektieren, Exzerpieren, Zitieren; Inhaltsangabe; Textsorte; Intention; Adressat; Schilderung; Rede; Werbetext; Medientext; Gesetz

2.2. Lernbereich "Umgang mit Texten"

Im Rahmen dieses Lernbereiches werden die Schülerinnen und Schüler zum Umgang mit fiktiven und nichtfiktiven Texten angeleitet. Die Texte eröffnen den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, sich mit eigenen und mit den Erfahrungen und Problemen anderer Menschen bekanntzumachen, ein besseres Verständnis dafür zu entwickeln und die Bereitschaft zu wecken, sich dazu zu äußern und auszutauschen. Darüber hinaus sollen sie Einblicke in die verschiedensten Lebensbereiche erhalten und Lebensorientierung sowie Hilfen für die Bewältigung des persönlichen Lebensalltags gewinnen. Beim Umgang mit nichtfiktiven Texten sollen vorrangig Grundkenntnisse vermittelt, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt werden, die auch dem Unterricht in anderen Fächern dienen und auf die spätere Berufs- und Arbeitswelt vorbereiten sollen.

Umgang mit Texten umfaßt das Aufnehmen, Verstehen, Verarbeiten und Wiedergeben von Texten. Der Weiterentwicklung des Lesens, vor allem der Lesefertigkeit, ist dabei besondere Beachtung zu schenken. Die Auswahl der Texte, an denen im Unterricht gearbeitet wird, erfolgt im Rahmen der verbindlich festgelegten Lernziele und Unterrichtsinhalte sowie in enger Verbindung zu den Lernbereichen "Reflexion über Sprache" und "Mündliche und schriftliche Kommunikation".

Die Literaturliste im Anhang enthält Vorschläge und Anregungen für eine Auswahl literarischer Texte. Darüber hinaus für den Unterricht ausgewählte Texte haben gleichfalls humanistischen Prinzipien sowie fachlichen und pädagogischen Maßstäben zu genügen. Außerdem müssen sie inhaltlich und sprachlich dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler angemessen und zur Erreichung der angestrebten Lernziele geeignet sein.

Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen literarische Texte aus Vergangenheit und Gegenwart kennen
- lernen unter Anleitung mit fiktiven und nichtfiktiven Texten umzugehen und erschließen ausgewählte Beispiele selbständig
- werden mit unterschiedlichen Arten der Textaufnahme (Lesen, Hören, Zuschauen) bekanntgemacht
- üben und steigern ihre Lesefertigkeit

- lesen Texte sinngestaltend vor
- tragen kürzere Texte auswendig vor
- lernen, zwischen fiktiven und nichtfiktiven Texten zu unterscheiden und ausgewählte Textsorten nach ihren Merkmalen zu bestimmen (z. B. Märchen, Sage / Vertragstext, Kommentar)
- lernen Verfahren der Texterschließung kennen und wenden diese mit und ohne Anleitung an
- erfassen an Texten Inhalt, Aufbau und ausgewählte sprachliche und sprachkünstlerische Mittel und deren Funktionen
- erfahren Freude am Lesen und lernen, selbständig Texte für sich auszuwählen, zu nutzen und kritisch zu werten
- werden zur vergleichenden Betrachtung von Textvorlagen und ihrer Umsetzung im Theater, in Film, Funk und Fernsehen angeleitet
- setzen sich mit berufs- und arbeitsbezogenen Texten auseinander
- werden angehalten, kreativ mit Texten umzugehen, Texte unter Anleitung und selbständig zu gestalten

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 7:

Folgende fiktive und nichtfiktive Texte sollen in die Arbeit einbezogen werden:

Fiktive Texte:

- erzählende Texte: Erzählungen, Sagen, Fabeln, Kalendergeschichten, Schwänke, Märchen
- Jugendbücher
- dramatische Texte: kürzere dialogisch-szenische Texte oder eine Szene aus einem Drama
- Balladen
- Gedichte, Volkslieder
- Sprachspieltexte, Sprichwörter

Nichtfiktive Texte:

- Lehrbuchtexte
- Gebrauchsanweisungen
- Texte aus Nachschlagwerken (z. B, Begriffserklärungen)
- Texte aus Jugendzeitschriften und Tageszeitungen
- biografische Informationen

Anforderungen

- die Fähigkeit zum vollständigen und konzentrierten Lesen von Texten unterschiedlicher Art weiterentwickeln
- Lesefertigkeiten vervollkommen,
- sinngestaltendes Lesen und Vortragen von Texten ausprägen,
- Techniken der Informationsentnahme und Fixiertechniken anwenden und weiterentwickeln
- wesentliche Textstellen unter verschiedenen Gesichtspunkten herausfinden
- Inhalte von Texten bzw. Textteilen mit und ohne Anleitung erfassen, mündlich und schriftlich wiedergeben
- unter Anleitung Besonderheiten unterschiedlicher Textsorten erkennen, bestimmen und beurteilen, Fachtermini kennenlernen
- Fähigkeiten zur Textaufnahme (Lesen, Hören, Zuschauen) schulen
- ausgewählte Texte für einen Vortrag selbständig vorbereiten,
- epische, lyrische und dramatische Texte mit Hilfe von Aufgabenstellungen unter Beachtung von Inhalt - Form - Beziehungen erschließen
- einen persönlichen Zugang zum Text finden
mögliche Intentionen des Autors in fiktiven und nichtfiktiven Texten erfassen
- Handlungsgeschehen aus einer anderen Perspektive nach-
erzählen

- literarische Texte auswendig vortragen (Gedichte, Fabeln u. a.)
- Texte thematisch vergleichen
- Szenen, Episoden u. a. mit und ohne Textvorlagen spielen

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 8:

Folgende fiktive und nichtfiktive Texte sollen in die Arbeit einbezogen werden.

Fiktive Texte:

- erzählende Texte: Erzählungen, Kurzgeschichten, Anekdoten, Abenteuer- und Kriminalliteratur

Jugendbücher

- dramatische Texte: Einakter oder Auszüge aus einem Drama
- Kurzhörspiel oder Hörszene
- Balladen
- Gedichte
- Lieder
- Songs

Nichtfiktive Texte:

- Lehrbuchtexte und Texte aus populärwissenschaftlichen Publikationen
- Vordrucke, Formulare
- Textreportagen
- Nachrichten (Zeitungs-, Rundfunk-, Fernsehnachrichten)
- Texte aus Jugendzeitschriften u. a. Zeitschriften

Anforderungen

- Lesefertigkeiten weiterentwickeln
- Fähigkeiten zum konzentrierten und vollständigen Lesen auch an umfangreicheren Texten ausprägen
- unterschiedliche Aufnahmefähigkeiten textbezogen weiterentwickeln
- unter Anleitung einen unvorbereiteten Text aspektbezogen lesen, wesentliche Informationen entnehmen und wiedergeben
- Fähigkeiten weiter ausbilden, mit Texten selbständig umzugehen, Fragen an Texte zu stellen
- epische, lyrische und dramatische Texte, angeleitet unter folgenden Gesichtspunkten erschließen:
 - . Erfassen und Wiedergeben des Inhaltes
 - . Erkennen, Verstehen und Wiedergeben des Handlungsgeschehens

- . Untersuchen von Figuren und der Beziehungen zwischen Figuren, Erzähler, Autor und Leser
- sprachliche und sprachkünstlerische Mittel in unterschiedlichen Texten unter Anleitung erfassen und auf ihre Funktion und Wirkung hin untersuchen (u. a. Mittel der Bildlichkeit, Emotionalität, Sachlichkeit, Entschlüsseln von Formularsprache)
- Gedichte und andere Texte auswendig vortragen
- Texte unter verschiedenen Aspekten vergleichen
- Texte nach- und umgestalten

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 9:

Folgende fiktive und nichtfiktive Texte sollen in die Arbeit einbezogen werden:

Fiktive Texte:

- erzählende Texte: Erzählungen, Kurzgeschichten, Novellen, Fabeln, autobiografische Texte, Protokolle
- Jugendbücher und Romane (auch Auszüge)
- dramatische Texte: Lustspiel, Trauerspiel, Schauspiel (auch Auszüge)
- Hörspiel
- Balladen
- Gedichte
- Lieder, Songs

Nichtfiktive Texte:

- Vertragstexte und Gesetzestexte (z. B. Kaufverträge, Grundgesetzartikel, Arbeitsrechtsartikel)
- Formulare und Erläuterungen
- Lexikontexte
- Kommentare (Zeitung, Rundfunk, Fernsehen)
- Bild- und Textreportagen
- Werbetexte u. a.

Anforderungen

- Lesefertigkeit vervollkommen
- inhaltlich anspruchsvollere fiktive und nichtfiktive Texte sinnerfassend aufnehmen und vorlesen
- Texte nach Inhalt, Aussage und sprachlicher Gestaltung zunehmend selbständig erfassen, umfangreichere und sprachlich schwierigere Texte erschließen
- Textbesonderheiten erfassen, benennen und bewerten
- Texte in ihrer Beziehung zur Berufs- und Arbeitswelt untersuchen und einschätzen
- fiktive Texte unter Anleitung betrachten, Grund- und Verfahrenskennnisse sowie ausgewählte Fachtermini anwenden
- Wirkungen von Texten wahrnehmen, beschreiben und sich darüber auszutauschen

- umfangreichere Texte, angeleitet unter bestimmten Gesichtspunkten betrachten, miteinander vergleichen und beurteilen
- Gedichte und andere Texte auswendig vortragen
- Texte um-, weiter- und nachgestalten
- zu eigenen Schreibversuchen anregen

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 10:

Folgende fiktive und nichtfiktive Texte sollen in die Arbeit einbezogen werden:

Fiktive Texte:

- erzählende Texte: Erzählungen, Kurzgeschichten, Novellen, Satiren, autobiografische Texte
- Jugendbücher, Romane
- Tagebuchauszüge
- dramatische Texte
- Hörspiel
- Balladen
- Gedichte
- visuelle Texte
- Spielfilm

Nichtfiktive Texte:

- Sachtexte aus Fachbüchern
- Lexikontexte

- Werbetexte
- biografische, literaturhistorische und literaturtheoretische Texte (Auszüge)
- Zeitungstexte unterschiedlicher Art
- Gesetzestexte
- Kommentare
- Leitartikel
- Reden u. a.

Anforderungen

- inhaltlich anspruchsvolle und sprachlich schwierige Texte sinnerfassend aufnehmen, sinngestaltend vorlesen und weitgehend selbständig erschließen, bei fiktiven Texten Grund- und Verfahrenskennntnisse sowie ausgewählte Fachtermini anwenden und literaturhistorische, biografische und literaturtheoretische Informationen einbeziehen
- Textbesonderheiten erfassen, benennen und deren Funktionen bewerten
- Texte in ihrer Beziehung zur Berufs- und Arbeitswelt vergleichen und beurteilen
- Textwirkungen darstellen und vergleichen
- differenziertes vergleichendes Betrachten von literarischen Texten (z. B. Themen, Motive, Figuren, Symbole)
- Gedichte und andere Texte auswendig vortragen

- Texte um-, weiter- und nachgestalten

- eigene Schreibversuche vorstellen

Es wird empfohlen, folgende Termini beim Umgang mit Texten im Unterricht zu verwenden. Das Benutzen dieser Fachausdrücke liegt im Ermessen der Lehrkraft:

fiktiver und nichtfiktiver Text, Bildhaftigkeit, Bildlichkeit, Sachlichkeit, Schluß, Pointe, Stoff, Aufbau, Komik, Satire, Ironie, Motiv (literarisches), Figur, Figurenmotivation

Autor-Werk-Leser-Beziehung

Tragödie, Komödie, Schauspiel, Regie, Inszenierung, Handlung, Konflikt, Fabel, Akt/Aufzug, Vorgang, Szene/Auftritt, Monolog, Dialog, Regieanweisung, Hörspiel

Epik, Roman, Novelle, Erzählung, Kurzgeschichte, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählerstandpunkt, Erzählerkommentar, Rahmenhandlung, Binnenhandlung, Rückblende

Lied, Ballade, Song, Gestus, Symbol, Vergleich, Personifizierung, Rhythmus, Reim, Strophe, Vers, Zeilensprung, lyrisches Subjekt, lyrische Situation, lyrisches Bild, Rollenfigur

2.3. Lernbereich "Reflexion über Sprache"

In diesem Bereich lernen die Schülerinnen und Schüler, wie das Sprachsystem beschaffen ist und aus welchen Teilen es besteht. Sie erkennen, daß sich die Sprache verändert.

Auf der Basis von sicheren Grundkenntnissen über den inneren Aufbau und den äußeren Zusammenhang des Sprachsystems werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, sprachliche Erscheinungen in Texten zu bestimmen, zu bewerten und bewußt für die eigene Textproduktion anzuwenden. Das schließt die Bereitschaft zum Erwerb der Normen des Sprachsystems ebenso ein wie die Fähigkeit, die gewonnenen Einsichten für den Gebrauch sprachlicher Mittel und Formen im Kommunikationsprozeß zu nutzen.

Sie lernen:

- Einsichten in Struktur, Funktion und Wirkung von Sprache sowie in sprachgeschichtliche Zusammenhänge zu gewinnen,
- fachspezifische Begriffe zur Beschreibung von Sprache kennen und anzuwenden,
- sprachliche Formen und Strukturen zu erkennen und zur Sinnentnahme heranzuziehen sowie situationsgerecht und zweckentsprechend in Texten zu verwenden,
- spezifische Funktionen fachsprachlicher Ausdrucksweisen zur Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt zu erkennen,
- die erworbenen Sprach- und Verfahrenkenntnisse vor allem für die richtige Schreibung von Wörtern und die Zeichensetzung sowie die richtige Aussprache zu nutzen.

Der Lernbereich gliedert sich in folgende Teilbereiche:

1. Entwicklung und Differenzierung der deutschen Sprache
2. Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung
3. Satz, Satzbau und Zeichensetzung

Die Ziele des Lernbereichs "Reflexion über Sprache" hängen eng mit denen der anderen Bereiche zusammen und können nur in Wechselwirkung mit diesen realisiert werden.

Teilbereich "Entwicklung und Differenzierung der deutschen Sprache"

Lernziele für die Klassen 7 bis 10

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß sich die deutsche Sprache seit langer Zeit entwickelt und daß diese Entwicklung bestimmten Gesetzmäßigkeiten unterliegt. Sie erfassen die Bedeutung der Herausbildung und Existenz einer einheitlichen überregionalen Literatursprache des Deutschen ebenso wie den Stellenwert von Mundarten/Dialekten, Umgangs- und Sondersprachen für die mündliche und schriftliche Kommunikation.

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 7:

ausgewählte Aspekte zur Entwicklung der Nationalsprache unter besonderer Beachtung Luthers betrachten

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 8:

Besonderheiten von Mundarten/Dialekten und Umgangssprachen sowie deren Leistungen unter Beachtung der territorialen Sprachbasis herausarbeiten

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 9:

- Merkmale und Funktionen von Fach- und Gruppensprachen in ausgewählten Kommunikationsbereichen darstellen
- manipulative Erscheinungen der Sprachverwendung in verschiedenen Kommunikationsbereichen (Werbung u. a.) analysieren

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 10:

die Funktion der deutschen Sprache in der internationalen Kommunikation der Gegenwart erfassen

Teilbereich "Wort, Wortbildung, Wortarten und Schreibung"

Lernziele für die Klassen 7 bis 10:

Der Teilbereich dient der systematischen Erweiterung des Wortschatzes, wobei an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen und enger Bezug zu fiktiven und nichtfiktiven Texten herzustellen ist. Wortschatzerweiterung ist auch Ziel der Arbeit an der Wortbildung. Darüber hinaus sind Kenntnisse über die Wortbildung bei Substantiven, Verben und Adjektiven sowie das Erfassen der Wortbedeutungen vor allem für die richtige Schreibung von Wörtern zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler sind zu weitgehender Rechtschreibsicherheit zu führen, sie erwerben einen festen Schreibwortschatz. Sie werden befähigt, besonders syntaktische Leistungen der Wortarten zu erkennen und die gewonnenen Erkenntnisse anzuwenden.

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 7:

- Wortschatz erweitern
situationsgerechte und zweckentsprechende Wortwahl
in ausgewählten Textsorten erkennen und bei der Text-
produktion üben
Wortfelder entwickeln
- Kenntnisse der Wortbildung festigen, systematisieren
und anwenden
Wortfamilien bilden, Wortbildungsvorgänge analysieren
und Kenntnisse für die Schreibung von Wörtern nutzen
- Wortarten und ihre sprachlichen Verwendungsweisen
festigen
Wortarten bestimmen und richtig schreiben (Groß- und
Kleinschreibung),
Funktion in Texten erfassen
Modalverben und Modi des Verbs sowie ihre Leistungen
kennenlernen
- Wörter richtig schreiben und sprechen
Wörter bzw. Wortstämme einprägen, Beziehungen zwischen
Lautung und Schreibung berücksichtigen, Regeln anwenden
häufig verwendete Fremdwörter in der Einheit von Bedeu-
tung, Aussprache und Schreibung einprägen

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 8:

- Wortschatz erweitern
Bedeutungsschattierungen sinnverwandter Wörter erkennen
und anwenden
- Kenntnisse der Wortbildung erweitern und anwenden
(Modewörter in Werbung und Medien)
- Wortarten systematisieren, nach ihrer Veränderbarkeit
unterscheiden
- Wörter richtig schreiben und sprechen
Fremdwörter in der Einheit von Bedeutung, Aussprache und
Schreibung einprägen
Eigennamen erkennen und richtig schreiben
Zusammen- und Getrenntschreibung sichern

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 9:

- Wortschatz erweitern
sprachliche Bilder in Texten erkennen und deuten sowie
in eigenen Texten anwenden

- Kenntnisse der Wortbildung erweitern
Kurzwörter und Abkürzungen kennenlernen und richtig schreiben, Funktion in Texten erfassen
- Wörter richtig schreiben und sprechen
häufig verwendete Fachwörter in der Einheit von Bedeutung, Aussprache und Schreibung sichern
Zeitangaben richtig schreiben
individuelle Fehlerschwerpunkte mit Hilfe von Kontrollverfahren und Nachschlagewerken abbauen

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 10:

individuelle Fehlerschwerpunkte und besondere Fälle der Schreibung üben

Teilbereich "Satz, Satzbau und Zeichensetzung"

Lernziele für die Klassen 7 bis 10:

In diesem Teilbereich untersuchen die Schülerinnen und Schüler Strukturen einfacher und zusammengesetzter Sätze, lernen wichtige Regeln der Zeichensetzung kennen und üben deren Anwendung. Dabei können sie die Intonation als ein Hilfsmittel bewußt nutzen. Sie lernen Satzglieder als Bauteile von Sätzen kennen und gewinnen Einsichten in den Zusammenhang zwischen Satzgestaltung und Aussageabsicht. Auf diese Weise soll zur Verbesserung der Ausdrucksfähigkeit und zur Sicherheit im Sprachgebrauch beigetragen werden.

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 7:

- Kenntnisse von Satzgliedern und Satzgliedteilen vertiefen
Arten, Formen und Funktionen von Satzgliedern nachweisen
vor- und nachgestellte Formen des Attributs ermitteln und anwenden
verschiedene Formen des Prädikats (einteiliges, mehrteilig-verbales) festigen
- Kenntnisse zu den Satzformen und der Zeichensetzung vertiefen
Merkmale und Zeichensetzung des einfachen und zusammengesetzten Satzes festigen und anwenden
unterschiedliche Stellungsmöglichkeiten des Nebensatzes erkennen
- morphologische Mittel der Satzverflechtung (Pronomen und Adverbien) vertiefen und in Texten anwenden

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 8:

- präpositionale Wortgruppen in unterschiedlichen syntaktischen Funktionen verwenden und Bedeutungsunterschiede der Präpositionen bewußtmachen
- die Apposition (besonders Datumsangabe) als eine Form des Attributs kennenlernen und anwenden; Zeichensetzung bewußtmachen
- einfachen und zusammengezogenen Satz vergleichen, zusammengezogenen und zusammengesetzten Satz unterscheiden; Zeichensetzung bewußtmachen
- Kenntnisse zu unterschiedlichen sprachlichen Mitteln der Satzverflechtung sichern

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 9:

- Infinitivgruppe als Form von Satzgliedern kennenlernen, Zeichensetzung bewußtmachen (Intonationsprobe anwenden)
- Kenntnisse zu den Satzformen systematisieren und bei der Textproduktion anwenden; Zeichensetzung sichern
- Zeichensetzung beim wörtlichen und sinngemäßen Zitieren kennenlernen
- Satz- und Textverflechtungsmittel erfassen und anwenden

Unterrichtsinhalte Klassenstufe 10:

unterschiedliche Satzgliedformen (Wort, Wortgruppe, Satz) unter funktionalem Aspekt vergleichen, Kenntnisse für die Textproduktion nutzen

Bei der Behandlung der Unterrichtsinhalte des Lernbereichs "Reflexion über Sprache" sind die folgenden Termini verbindlich vom Lehrer zu verwenden. Das Verzeichnis stellt jedoch keinen Minimalcatalog vom Schüler zu lernender Fachausdrücke dar.

Intonation; Laut (Anlaut, Inlaut, Auslaut), Umlaut, Ablaut, Vokal, Diphthong, Konsonant; Silbe; Buchstabe

sprachliches Zeichen, Bedeutung; Synonym, Homonym, Antonym, Ober-, Unterbegriff; Wortfeld; Wortfamilie

Literatursprache/Standardsprache, Umgangssprache, Mundart/Dialekt, Sondersprache (Fachsprache, Gruppensprache); Erbwort, Lehnwort, Fremdwort

Wortbildung, Wortbildungsart, Zusammensetzung, Grundwort, Bestimmungswort, Fugenelement, Ableitung, Kurzwort, Wortstamm, Präfix, Suffix, Endung

Morphologie, Wortart, Flexion, Deklination, Konjugation, Komparation; Substantiv/Nomen, Genus (maskulin, feminin, neutrum), Numerus (Singular, Plural), Kasus (Nominativ, Genetiv, Dativ, Akkusativ); Artikel; Pronomen (Personal-, Demonstrativ-, Possessiv-, Relativ-, Fragepronomen); Numerale; Adjektiv, Komparationsstufe (Positiv, Komparativ, Superlativ); Verb, Vollverb, Hilfsverb, Modalverb, Leitformen/Stammformen, starke und schwache Verben, finite und infinite Verbform, Infinitiv, Partizip, Person, Genus verbi (Aktiv, Passiv), Modus (Indikativ, Konjunktiv, Imperativ), Tempus (Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur); Adverb; Präposition, Rektion; Konjunktion

Syntax; Satzglied, Satzgliedteil; Prädikat; Subjekt; Objekt (Genetiv-, Dativ-, Akkusativ-, Präpositionalobjekt); Adverbialbestimmung (Temporal-, Modal-, Lokal-, Kausalbestimmung); Attribut, Apposition; Satzart (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz); Satzform (einfacher, zusammengesetzter Satz); Satzverbindung/Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Gliedteilsatz, eingeleiteter Nebensatz; Infinitivgruppe/-konstruktion; direkte Rede; Satzverflechtung/-verknüpfung; Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Semikolon, Komma, Gedankenstrich, Bindestrich, Trennungsstrich, Apostroph, Doppelpunkt, Anführungszeichen

3. Unterrichtsverfahren

Der Unterricht im Bildungsgang Hauptschule muß so gestaltet werden, daß die Lernziele von den Schülerinnen und Schülern zu erreichen sind. Ständiges Üben, Wiederholen und Anwenden unter Beachtung der Vorkenntnisse, Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sollen Selbständigkeit, Sicherheit und Selbstvertrauen festigen. Lernfortschritte sind besonders deutlich zu machen. Ein kontinuierlicher Wechsel zwischen Frontalunterricht und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit kann die Individualität berücksichtigen und ausprägen und zugleich soziales Verhalten fördern. Dort, wo es das Unterrichtsthema zuläßt, sind fachübergreifender oder projektorientierter Unterricht oder das Projekt selbst anzustreben.

Aufgaben- und Themenstellungen sind eindeutig zu formulieren. Durch Vermittlung und Übung von Arbeitsverfahren und -techniken werden Möglichkeiten der Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler bei der Erarbeitung von Unterrichtsinhalten geschaffen. Auch eine selbständige Erarbeitung geeigneter Inhalte sollte angestrebt werden. Dabei sind im besonderen die Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler zu nutzen und ihre Lernbereitschaft zu fördern.

Fernsehsendungen, Filme und Rundfunksendungen sowie der Meinungsaustausch darüber im Unterricht helfen, die kritische Auseinandersetzung mit Medienangeboten zu führen. Die textliche Grundlage für die Arbeit an Inhalt und Form ist dabei zu sichern.

Wesentlicher Ausgangspunkt für die Entscheidung über Methoden, Verfahren und Modelle der Unterrichtsgestaltung im Lernbereich Mündliche und schriftliche Kommunikation ist die Unterscheidung von Merkmalen gesprochener und geschriebener Sprache. Beide Sprachverwendungsformen müssen im Hinblick auf ihre typischen Merkmale und Besonderheiten bewußtgemacht und geübt werden. Wichtig ist, daß grundlegende Handlungstypen der mündlichen und schriftlichen Kommunikation anhand differenzierter und vielschichtiger Aufgaben und unter verschiedenen Gesichtspunkten erprobt und trainiert werden. Mit dem Ziel der Steigerung der Könnensentwicklung sollten die Schülerinnen und Schüler zu abwechslungsreicher und effektiver sprachlicher Aktivität angeregt und angeleitet werden. Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit sind individuelle und gesellschaftlich bedingte Sprech- und Schreibanelassen des privaten und öffentlichen Lebens. Den kommunikativen Situationen des Alltags, die auf die künftige Berufs- und Arbeitswelt verweisen, ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Als Orientierungsgrundlage für die methodische Arbeit kann das Stufenmodell der sprachlichen Kommunikation (Orientierung, Planung, Realisierung, Kontrolle) angesehen werden. Wesentlich für die Sprachschulung im Unterricht ist, daß die intensive Übung von Teilhandlungen unabdingbare Voraussetzung für das Bewältigen komplexer sprachlicher Handlungen ist. Beim Üben sind häufig Gelegenheiten zu schaffen, Transferleistungen zu vollziehen und sich Formen der Korrektur anzueignen.

Die Arbeit am Beispiel (Text und Teiltex) ist eine wirkungs-
volle Methode. Sie könnte für die Lösung von Teil- und Komplex-
aufgaben genutzt werden. Dem Schülerbeispiel sollte der Vorrang
vor anderen Texten gegeben werden.

Bei der Befähigung zur schriftlichen Kommunikation ist zu be-
achten, daß S c h r e i b e n sich als ein komplexer Prozeß
vollzieht, der verschiedene Leistungsaspekte (Formulierungslei-
stung, grammatisches und orthographisches Können, Technik des
Schreibens u. a.) umfaßt, die jeweils differenziert, zeitweilig
isoliert und auch komplex geübt werden müssen. Dabei sollte auch
der kreative Umgang mit Sprache angeregt werden.

Als Methode für die mündliche Sprachschulung ist besonders das
K o m m u n i k a t i o n s t r a i n i n g geeignet. Eine
wertvolle Möglichkeit ist dabei das Rollenspiel. In diesem Zu-
sammenhang ist der Einsatz von Videoaufnahmen und Tonträgern zu
empfehlen, wodurch auch Sehen und Hören gefördert werden können.

Im Lernbereich U m g a n g m i t T e x t e n sind solche
Verfahren der Textarbeit anzuwenden, die die Schülerinnen und
Schüler befähigen, sich mit Gelesenem, Gehörtem und Gesehenem
auseinanderzusetzen. Vorlesen und Vortragen von Texten durch
Lehrer und Schüler müssen einen festen Platz in der Unterrichts-
gestaltung einnehmen. Beim Umgang mit Texten sind vielfältige,
dem Alter und dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler ent-
sprechende Formen der Arbeit einzusetzen, um Inhalt, Sinn und
sprachliche Gestaltung aufnehmen zu können. Es muß ausreichend
Zeit für eigene Entdeckungen und für den Meinungsaustausch ein-
geräumt werden. Die Schülerinnen und Schüler werden beim Er-
schließen von Texten mit Fachbegriffen bekanntgemacht.

Neben verschiedenen Textsorten sollten verstärkt auch regionale
Texte in den Unterricht einbezogen werden.

Häusliche und schulische Lektüre ist unverzichtbarer Bestandteil
des Unterrichts und sollte durch entsprechende Aufgabenstellun-
gen gefordert und regelmäßig bewertet werden. Voraussetzung da-
für sind Übungen zur Steigerung der Lesefertigkeit und das Er-
lernen und Üben von Lesetechniken, die auch zur Aufnahme um-
fangreicherer fiktiver und nichtfiktiver Texte genutzt werden
sollten.

Die intensive Arbeit am Text soll Literaturverständnis entwickeln,
das Urteilsvermögen schärfen und Einsichten in die Vielgestaltig-
keit von Texten vertiefen. Dabei soll die Fähigkeit, sich zu Tex-
ten in Beziehung zu setzen, ausgeprägt werden.

Folgende Methoden und Verfahren erscheinen als zweckmäßig:

- häusliche Lektüre/unterrichtsvorbereitende Lektüre
- mündliches und schriftliches Erfassen der Textgestalt,
z. B. durch:
 - . Anwendung verschiedener Verfahren und Techniken des
Lesens, Vergleichens, Spielens, Sprechens und Gestal-
tens
 - . Unterrichtsgespräche
 - . kurz- und längerfristige Hausaufgaben

- . Texte mit Bildern oder Musik verbinden
 - . eigene Texte produzieren
 - . Textstellen zitieren
 - . Bilder entschlüsseln
 - . Vorgänge, Handlungen, Situationen, Figuren und Motive erfassen und bewerten
 - . sprachliche Besonderheiten benennen und bewerten
- Herstellen von Beziehungen zwischen Autor-Werk-Leser
 - Einsatz audiovisueller Mittel.

Die Aufgabenstellungen hinsichtlich nichtfiktiver Texte umfassen:

- das Rezipieren von Texten
 - . in ihrer Ganzheit und
 - . im Detail unter verschiedenen Gesichtspunkten
- das Festhalten von Rezeptionsergebnissen in unterschiedlichen Formen
- das Nutzen von Rezeptionsergebnissen für die Realisierung produktiver kommunikativer Anforderungen.

Textgrundlage bilden unterschiedliche Textsorten aus den verschiedensten Bereichen (Fachtexte, Alltagstexte, publizistische Texte u. a.).

Außer den in der Schule eingeführten Lese- bzw. Sprachbüchern sind zusätzliche Lektüreangebote und Schülerarbeiten einzubeziehen.

Zur Ergänzung des Unterrichts und zur Nutzung von Freiräumen sind geeignet:

- Einbeziehen von Freizeitlektüre, Vorstellen von Büchern in Lese- und Bücherstunden
- Erarbeiten und Vorstellen von Literaturempfehlungen und Leselisten
- Organisieren und Besuchen von Buchausstellungen
- "Stöbern" im Buchbestand der Schule, Bereitstellen von Bücherlisten
- Einführen in die Benutzerordnung von Bibliotheken, Durchführen von Bibliotheksbesuchen
- Besuchen von Buchhandlungen
- Teilnehmen an Autorenlesungen, persönliche Begegnungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren
- Besuchen von Theateraufführungen
- Besprechen von Texten/Stücken

- Nutzen regionaler Kulturstätten
- Gestalten künstlerisch-literarischer Programme
- Durchführen fachübergreifender Projekte.

Alle im Lernbereich Reflexion über Sprache verwendeten Verfahren sollen die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler erweitern, Sprache zu betrachten und bewußt zu gebrauchen sowie Wörter richtig zu schreiben und Grundregeln der Zeichensetzung zu beherrschen. Die Inhalte dieses Lernbereiches sind überwiegend in sinnvollen Zusammenhängen und konkreten Sprachsituationen zu erarbeiten, zu üben und anzuwenden. Darüber hinaus muß auch an isoliertem Wort- und Satzmaterial - besonders beim Einprägen der Schreibung von Wörtern - geübt werden.

In Abhängigkeit von den angestrebten Lernzielen und -inhalten und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Gedächtnistypen sind folgende Verfahren geeignet:

- Analogiebildung
- Wortanalyse und -synthese
- Regelanwendung (z. B. Kommaeregeln und entsprechende Ermittlungsverfahren)
- Probeverfahren: Umstell-, Ersatz-, Weglaß- und Intonationsprobe sowie die grammatische Frage
- Prüfverfahren (z. B. zur Groß- und Kleinschreibung)

Die genannten Verfahren können zur Erarbeitung sprachlicher Formen und ihrer Schreibung und auch als Kontrollverfahren für die Schülerinnen und Schüler bei auftretenden Problemen angewendet werden und sind durch Arbeitstechniken (z. B. Fehlerfindung), Einprägungshilfen sowie das Bewußtmachen von "Signal"-Wirkungen zu ergänzen.

Als übergreifendes Verfahren ist das Anwenden von Wörterbüchern und Nachschlagewerken in diesen Lernbereich immanent einzubeziehen.

Darüber hinaus sind gleichzeitig Gewohnheiten bzw. Arbeitshaltungen zu entwickeln:

- bei Unsicherheiten Auskunft einholen bzw. im Wörterbuch nachschlagen,
- Problembewußtsein gewinnen,
- bei der Produktion von Texten auf die Schriftgestaltung achten,
- sprachliche Handlungen kontrollieren.

Die Kontrolle sprachlicher Handlungen setzt das Kennenlernen und Anwenden von Verfahren der Selbstkontrolle und Korrekturverfahren voraus.

Auf der Grundlage der Analyse von Schülerleistungen ist differenziert an den individuellen fehlerschwerpunkten der Schülerinnen und Schüler zu arbeiten, so daß grundlegendes Können gesichert wird.

Durch ständiges Training wird die Schreibweise von Wörtern automatisiert und werden Verfahren verinnerlicht. Das schließt auch den Einsatz motivierender Maßnahmen zur Förderung der Lernbereitschaft bei der Gestaltung des Unterrichtsprozesses ein. Von besonderer Bedeutung ist dabei der spielerische Umgang mit Sprache.

Nicht nur im Lernbereich "Reflexion über Sprache" sind zur Qualifizierung der Selbstkorrektur durch die Schülerinnen und Schüler Nachschlagewerke (Duden) zu verwenden, sondern die Arbeit damit und bei steigender Altersstufe auch mit fach- und populärwissenschaftlichen Büchern, Zeitungen und Zeitschriften ist in allen Lernbereichen von Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit dem Gebrauch von Lexika, Aussprache-, Sach-, Namen-, Fremdwörterbüchern und anderen vertraut gemacht werden. Nach einer intensiven Phase der Vermittlung der Nachschlagetechnik ist die ständige Benutzung die beste Übung. Das sollte den Schülerinnen und Schülern auch für die Anfertigung der Hausaufgaben zur Gewohnheit werden.

Die Hausaufgabe erfüllt dann ihre Funktion, wenn sie im Unterricht vorbereitet wird, eine klare Aufgabenstellung enthält, das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt, mit vertretbarem Zeitaufwand selbständig bewältigt werden kann und regelmäßig kontrolliert und gewürdigt wird. Sie kann neben ihrem Zweck für Übung und Wiederholung auch der Vorbereitung des folgenden Unterrichts dienen, wenn Schülerinnen und Schüler zum Beispiel Befragungen durchführen, Material und Informationen sammeln (z. B. als Grundlage für Diskussionen oder schriftliche Erörterungen), längere Texte lesen oder Kurzvorträge vorbereiten.

Die Schülerinnen und Schüler müssen dazu angehalten werden, ihre schriftlichen Arbeiten, sachgerecht, übersichtlich und in gut lesbarer Schrift anzufertigen und die dazu verwendeten Hefte bzw. Arbeitsmappen sorgfältig zu führen.

4. Leistungskontrollen und Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz jeder Schule legt die Kriterien zur Leistungsbewertung für den Bildungsgang Hauptschule gesondert fest. Grundlage dazu sind:

- das Schulreformgesetz und die dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen,
- die verbindlichen Grundanforderungen der Rahmenrichtlinien,
- die auf der Gesamtkonferenz beschlossenen Grundsätze zur Leistungsbewertung für die jeweilige Schule bzw. für den jeweiligen Bildungsgang.

Die Kriterien der Leistungsbewertung müssen überprüfbar sein und von den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern nachvollzogen werden können. Ein besonderes Gewicht erhalten verbale Einschätzungen, die jeder Schülerin und jedem Schüler eine Anerkennung des individuellen Lernfortschritts aussprechen und ihnen Erreichtes bestätigen sowie sie zu neuen Anstrengungen ermutigen. Hier sollen Hinweise gegeben werden, die für die Schülerinnen und Schüler die Funktion der Lernhilfe und der Lernkorrektur haben und die ihnen die Möglichkeit einer erfolgsorientierten Selbsteinschätzung einräumen. Gleichzeitig sind die Erziehungsberechtigten über den Leistungsstand und über besondere Lernschwierigkeiten zu informieren.

Die Leistungsbewertung darf sich nicht in punktueller Leistungsmessung (Kontrollen zu ausgewählten Schwerpunkten und bestimmten Zeitpunkten) erschöpfen, sondern muß den Ablauf eines Lernprozesses einbeziehen. Die Auswertung von Lernkontrollen bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der Schülerbeobachtung eine Grundlage für die individuelle Förderung, die Differenzierung und die weitere Planung und Durchführung des Unterrichts. Der schülerbezogenen Analysetätigkeit des Lehrers kommt eine besondere Rolle zu, um individuell zugeschnittene Maßnahmen abzuleiten, die dem Schüler bzw. der Schülerin helfen, Lernrückstände auszugleichen, sich aufgrund unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und persönlichkeitsbedingten Lernverhaltens entstanden sind.

Zu bewerten sind vor allem Grundlagenkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Anwendbarkeit von Erlerntem, aber auch Mitarbeit und Sorgfalt. Dazu wird ein kontinuierliches Beobachten

der Unterrichtsbeteiligung der Schülerinnen und Schüler erforderlich, das sich nicht auf die quantitative Beteiligung beschränken darf, sondern sich auch auf die Qualität der Äußerungen konzentrieren muß. Gerade für den Deutschunterricht sind persönliches Engagement, Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zur verständigungsorientierten Auseinandersetzung sowie Phantasie der Schülerinnen und Schüler von Bedeutung und sollten bei der Gesamtbewertung berücksichtigt werden. Politische und weltanschauliche Einstellungen der Schülerinnen und Schüler fließen nicht in die Bewertung ein, wohl aber Sachkompetenz, Situationsangemessenheit und Adressatenbezug der geäußerten Ansichten und Meinungen.

Alle mündlichen und schriftlichen Lernkontrollen müssen sich an den Zielen, Inhalten und Übungssequenzen des vorangegangenen Unterrichts orientieren und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen.

Für die Bewertung mündlicher Leistungen werden als punktuelle Lernkontrollen empfohlen:

- Leseleistungen (lautes und stilles Lesen unter dem Aspekt der Sinnerfassung),
- Gedichtvorträge,
- Nacherzählungen und Inhaltsangaben fiktiver und nichtfiktiver Texte,
- Darstellungen von Sachverhalten nach Stichpunkten, Kurzvorträge,
- Teilleistungen des Texterschließens bei sinnvollem Einsatz erlerneter Methoden,
- Gesprächsleistungen,
- vorbereitete Diskussionsbeiträge,
- spontane Beiträge in Diskussionsrunden.

Bei den Kriterien für die Bewertung mündlicher Leistungen haben der Lehrer und die Lehrerin die Spezifik des mündlichen Sprachgebrauchs im Unterschied zum schriftlichen zu berücksichtigen.

Für die Bewertung schriftlicher Leistungen sollen Aufgaben gewählt werden, die eine Verbindung zum Leben der Schülerinnen und Schüler herstellen. In die Bewertung können Ergebnisse individueller Arbeitsaufträge (auch fachübergreifend) einbezogen werden.

Als punktuelle schriftliche Lernkontrollen werden für das jeweilige Schuljahr empfohlen:

- ein Testdiktat oder eine zusammenhängende Darstellung zu Beginn des Schuljahres zur Feststellung des Leistungsstandes,

- zwei Kontrolldiktate zur Überprüfung des erreichten Niveaus zu ausgewählten, im Unterricht explizit geübten grammatischen und orthographischen Schwerpunkten,
- drei bis vier zusammenhängende Darstellungen, davon zwei Aufsätze,
- unterschiedliche Formen des sachorientierten Darstellens aus der Alltagspraxis.

In den Klassen 7 bis 10 können geschrieben werden:

- Klasse 7: Formen des Schriftverkehrs (privater Brief, Einladung, Formulare); Nacherzählung eines fiktiven Textes; Inhaltswiedergabe eines nichtfiktiven Textes; Beantwortung von Fragen zur Sinnerfassung fiktiver und nichtfiktiver Texte; Erzählung von Erlebtem oder/und Ausgedachtem; Beschreibung; Bericht.
- Klasse 8: Formen des Schriftverkehrs (offizieller Brief, Antrag, Beschwerde, Dankschreiben); Protokoll, Bewerbung, tabellarischer Lebenslauf; Inhaltswiedergabe eines fiktiven Textes; Zusammenfassung eines nichtfiktiven Textes; Beantwortung von Fragen zur Sinnerfassung und zu Details fiktiver und nichtfiktiver Texte; Erzählung von Erlebtem unter stärkerer Berücksichtigung der dabei gewonnenen Eindrücke; Beschreibung; Bericht; Stellungnahme zu einem Problem mit Ansätzen zur Argumentation.
- Klasse 9: Formen des Schriftverkehrs (Anfrage, Bestellung, Reklamation, Anzeigentext, Telegrammtext, Leserbrief), Bewerbungsschreiben, tabellarischer und/oder ausführlicher Lebenslauf; interpretatorische Inhaltswiedergabe eines fiktiven Textes; wertende Zusammenfassung eines nichtfiktiven Textes; Beantwortung von Fragen zur Sinnerfassung, zu Details und zur Gestaltung fiktiver und nichtfiktiver Texte; Schilderung zur Wiedergabe von Eindrücken bei Erlebtem oder Gesehenem; Stellungnahme zu einem künstlerisch dargestellten Konflikt oder zu einem Problem aus dem Alltag.
- Klasse 10: Interpretieren eines fiktiven Textes bzw. Textteiles; wertende Zusammenfassung eines nichtfiktiven Textes unter Einbeziehung des Autorenstandpunktes; Beantwortung von Fragen und Fragenkomplexen zur Sinnerfassung, zu Details, zur Gestaltung und zur Wirkung fiktiver und nichtfiktiver Texte; Schilderung zur Wiedergabe von Eindrücken bei Gelesenem, Gehörtem oder Gesehenem; Erörtern eines künstlerisch dargestellten Konflikts oder eines Alltagsproblems.

Komplexe Aufgaben zum zusammenhängenden Darstellen sollten durch eine gegliederte Aufgabenstellung ergänzt oder ersetzt werden, die die Schülerinnen und Schüler schrittweise lösen können. Solche Teilaufgaben könnten die Grundlage für Kurzkontrollen bilden.

5. Empfehlungen und Hinweise für die Unterrichtsplanung

Für die Realisierung der in den Rahmenrichtlinien fixierten Unterrichtsziele und -inhalte sind etwa zwei Drittel des Gesamtstundenvolumens aufzuwenden. Über die darüber hinaus zur Verfügung stehende Zeit entscheidet der Fachlehrer in Eigenverantwortung, wobei außer den grundlegenden Lernzielen besondere Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Lerndefizite der Klasse, aktuelle Literaturangebote, Kommunikationsbedürfnisse und kulturelle Ereignisse berücksichtigt werden sollten.

Die Planung von Unterrichtseinheiten bis hin zu den Lernkontrollen in den drei Lernbereichen erfolgt in wechselseitiger Abstimmung und Koordinierung. Über die Zahl, Zeitdauer und Gestaltung der Unterrichtseinheiten entscheidet der Lehrer entsprechend den jeweiligen konkreten Bedingungen und Voraussetzungen in seiner Klasse. Der Unterricht im Lernbereich **M ü n d l i c h e u n d s c h r i f t l i c h e K o m m u n i k a t i o n** und im Lernbereich **R e f l e x i o n ü b e r S p r a c h e** ist grundsätzlich so anzulegen, daß die Schülerinnen und Schüler zunehmend Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, die das selbständige und kooperative Arbeiten fördern. Hierzu kann ein angemessener Wechsel von verschiedenen Unterrichts- und Sozialformen beitragen. Diese Vorgehensweise macht ein themen- und situationsorientiertes Planen von Unterrichtseinheiten erforderlich. Dabei sind intensive Übungs-, Wiederholungs-, Anwendungs- und Übertragungsphasen sowie Abschnitte für altersgemäße Formen selbständiger Ergebnissicherung vorzusehen. Wesentlich ist, so zu planen, daß die Verbindung von neu Gelerntem und schon Bekanntem möglich wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen zunehmend in die Unterrichtsplanung einbezogen werden. Die Unterrichtseinheiten können unterschiedlichen Umfang haben; sie können sich auch über einen längeren Zeitraum erstrecken. Wichtig ist, daß der jeweils ausgewählte Aspekt des Sprachkönnens intensiv geübt wird. Bei der Planung von Unterrichtseinheiten sind viele Seiten sprachlichen Tätigseins zu berücksichtigen. Dabei ist immer auch unter dem Gesichtspunkt der grammatischen und orthographischen Anforderung zu planen.

Darüber hinaus ist es auch notwendig, eine lehrgangsartige und systematische Vermittlung grammatischer und orthographischer Kenntnisse - bis hin zu Trainingsphasen - vorzunehmen. Freiräume sind vor allem zur Förderung individueller Stärken des mündlichen und schriftlichen Sprachkönnens der Schülerinnen und Schüler durch differenziertes Arbeiten in Gruppen und zum Abbau von individuellen sprachlichen Schwächen zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist das Planen eines projektorientierten Unterrichts besonders wertvoll.

Die Unterrichtseinheiten im Lernbereich **U m g a n g m i t T e x t e n** sollten vorwiegend themenorientiert aufgebaut werden. Die Lesebücher bieten grundsätzlich die Möglichkeit, einzelne Texte auch unter anderen Aspekten aus vorgegebenen Themengruppen herauszulösen. Dadurch können aktuelle Situationen, Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler besser berücksichtigt, andere Zusammenhänge hergestellt und differenzierte Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

In oberen Klassen sollten auch einige literar-historische Sequenzen einbezogen werden, um den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, in ungewohnte Erfahrungsbereiche einzudringen. Dabei sollten epische, lyrische und dramatische Texte berücksichtigt werden. Weiterhin wird empfohlen, innerhalb eines Schuljahres einen Dichter und sein Schaffen etwas gründlicher zu betrachten.

Für die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen ist das Lesen von zwei umfangreichen Texten zu empfehlen. Die Auswahl der in den Unterricht einzubeziehenden Literatur wird durch die Fachkonferenz verbindlich beraten.

6. Literaturliste

Die Literaturliste enthält Autoren und Werke, die Anregung geben sollen für die Ausfüllung verbindlicher Unterrichtsinhalte. Im Rahmen der verbindlichen Vorgaben bleibt die Auswahl der Autoren und Texte, die in den Unterricht einbezogen werden, der didaktischen Entscheidung der Lehrerinnen und Lehrer überlassen.

Die Literaturliste schränkt die Auswahlmöglichkeit nicht ein. Da bei fiktiven Texten nicht immer eindeutig entschieden werden kann, für welche Klassenstufe der Text am besten geeignet ist, wurde eine Zuordnung zu den einzelnen Schuljahren nicht vorgenommen.

Sachtexte wurden in die Literaturliste nicht aufgenommen. Es ist Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, sie entsprechend den Lernzielen und -inhalten auszuwählen und dabei aktuelle Anlässe zu berücksichtigen.

Epische Texte

Aichinger, I.	Das Fernsehtheater
Asscher-Pinkof, C.	Herrliches Leben
Äsop	Fabeln
Bichsel, P.	Ein Tisch ist ein Tisch
Böll, H.	Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral
Borchert, W.	Schischyphusch
Brecht, B.	Der Augsburger Kreidekreis Keunergeschichten (Auswahl)
Buch, W.	Eine Nachtgeschichte
Deutsche Götter- und Heldensagen	
Dickens, Ch.	Weihnachtserzählungen
Doyle, A. C.	Kriminalgeschichten
Ecke, W.	Kriminalmagazin
Frank, A.	Das Tagebuch der Anne Frank

Fröse, E.	Mit Ausbildung steht man besser da
Fuhlrott, O.	Volkssagen aus Sachsen-Anhalt
Gorki, M.	Der Spaßmacher
Hebel, J. P.	Kalendergeschichten
Hille, Ch.	Das Heimkind Albert
Hugo, V.	Gavroche
Janosch	Das Geheimnis des Herrn Schmitt
Kaschnitz, M.-L.	Das dicke Kind
Kästner, E.	Das Märchen vom Glück
Kishon, E.	Im Supermarkt
Keller, G.	Kleider machen Leute
Kunze, R.	Fünfzehn
Ladiges, A.	Berufsberatung
Langgässer, E.	Saisonbeginn
Lenz, S.	Eine Liebesgeschichte So zärtlich war Suleyken
Lessing, G. E.	Fabeln
Luther, M.	Fabeln
Maar, P.	Die Geschichte vom bösen Hänsel, der bösen Gretel und der Hexe
Märchen (Auswahl)	
Noack, H.-G.	Suche Lehrstelle, biete
Pausewang, G.	Aber er singt wieder
Plenzdorf, U.	Die neuen Leiden des jungen W.
Reding, J.	Ein kleiner bebrillter Ömmes
Sage von Doktor Faustus	
Saint-Exupéry, A. de	Das Flugzeug
Schnurre, W.	Der Brötchenclou
Schütz, G.	Die Neue
Schwaab, G.	Sagen des klassischen Altertums
Seghers, A.	Das Schilfrohr
Sommer, S.	Kinohelden
Strittmatter, Erwin	Erzählungen (Auswahl)

Till Eulenspiegel (Auswahl)
 Tucholski, K. Der Floh
 Ratschläge für einen schlechten Redner
 Volksmärchen (Auswahl)

Dramatische Texte

Andersch, A. Fahrerflucht (Hörspiel)
 Kleist, H. v. Der zerbrochene Krug
 Krüss, J. Arthur, der Träumer (Hörspiel)
 Lorient Fernsehabend
 Petzoldt, L. Tom und der Neue (Hörspiel)
 Sachs, H. Fastnachtspiele (Auswahl)
 Schiller, F. v. Wilhelm Tell
 Valentin, K. Beim Arzt

Lyrische Texte

Bächler, W. Der Nebel
 Biermann, W. Wann ist endlich Frieden
 Brecht, B. Der Schneider von Ulm
 Liebeslieder
 Britting, G. Fröhlicher Regen
 Busch, W. Bewaffneter Friede
 Fink und Frosch
 Humor
 Claudius, M. Abendlied
 Domin, H. Unaufhaltsam
 Eichendorff, J. v. Mondnacht
 Enzenberger, H. M. middle class blues
 bildzeitung

Fontane, Th.	John Maynard
Fried, E.	Humorlos
	Reden
Goethe, J. W. v.	Der Zauberlehrling
	Erlkönig
	Gefunden
Hacks, P.	Es fiel ein Schnee
Heine, H.	Die Loreley
	Die schlesischen Weber
Hebbel, F.	Herbstbild
Huchel, P.	Herbst
Kästner, E.	Im Auto über Land
Kefer, L.	Lautlos
Krolow, K.	Sonntagvormittag
Kunert, G.	Über einige Davongekommene
Lobsien, W.	Am Abend vor Weihnachten
Morgenstern, Ch.	Die unmögliche Tatsache
	Ein kleiner Hund
Mörrike, E.	Er ist's
	Septembermorgen
Rilke, R. M.	Der Panther
Ringelnatz, J.	Die Ameisen
	Im Park
Roth, E.	Der Ofen
	Freundschaften
Schiller, F. v.	Der Handschuh
Storm, Th.	Die Nachtigall
Strittmacher, Eva	Gedichte (Auswahl)
Tucholsky, K.	Augen in der Großstadt
Uhland, L.	Frühlingsglaube

Jugendbücher

Defoe, D.	Robinson Crusoe
Hein, Ch.	Das Wildpferd unterm Kachelofen
Härtling, P.	Ben liebt Anna Fränze
Kästner, E.	Emil und die Detektive Das doppelte Lottchen
Lindgren, A.	Ronja Räubertochter
Noack, H.-G.	Benvenuto heißt Willkommen
Nöstlinger, Ch.	Wir pfeifen auf den Gurkenkönig
Ossowski, L.	Die große Flatter
Twain, M.	Tom Sawyer
Welsh, R.	Johanna
Ziem, J.	Boris, Kreuzberg, 12 Jahre

Garloff 30 338